

# Einleitung

Prof. Dr. Axel Borsdorf, Projektleiter



Prof. Dr. Axel Borsdorf ist Direktor des Instituts für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Professor am Institut für Geographie der Universität Innsbruck und Mitglied des MAB-Komitees. Er hatte die Projektleitung für die Erarbeitung der Publikation „Leben in Vielfalt“ inne.

Was sind eigentlich Biosphärenparks? „Bio“ heißt Leben, „Sphäre“ ließe sich als Raum übersetzen, „Park“ kommt aus dem Mittellateinischen *parricus* und bezeichnete in der ursprünglichen Bedeutung eine eingeschlossene Fläche, ein Gehege. Wörtlich übersetzt ist daher ein Biosphärenpark ein „Lebensraum-Gehege“. Noch klarer wird diese Bedeutung in der englischen Bezeichnung „Biosphere Reserve“, die unsere deutschen Nachbarn mit dem Begriff „Biosphärenreservat“ übersetzen – angesichts der semantischen Nähe zu Indianerreservaten allerdings keine ganz glückliche Wortwahl. Auch kommt Reservat von lat. *reservare* = „aufbewahren, aufsparen“, doch verstaubte Museumsluft wollen die Betreiber von Biosphärenparks ganz gewiss nicht in ihre Gebiete lassen.

Zu Beginn ihrer Entstehung glichen Biosphärenparks noch „eingehegten Schutzgebieten“, die sich ausschließlich auf den biotischen Teil der Lebenswelt bezogen. Heute dagegen schließt das Konzept die abiotische Welt ebenso ein wie die sozialen und ökonomischen Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung. Um dies zu ermöglichen, machte das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ eine lange Wandlung durch – vom Wissenschaftsprogramm in den 1970er Jahren bis zum innovativen Instrument für die ökologisch und sozioökonomisch nachhaltige Entwicklung von Regionen – und es ist wirklich spannend, diesen Prozess nachzuvollziehen.

Denn der Mensch und seine Soziosphäre sind Teil des Lebens auf der Erde. Und diese Erkenntnis, die sich seit dem Erdgipfel in Rio de Janeiro (1992) weltweit durchsetzte, führte zur letzten Metamorphose des Biosphären-

parkgedankens: zur Einbeziehung des Menschen und seiner schonenden (= nachhaltigen) Wirtschaftsweisen als wesentliche Bestandteile des Konzeptes. Biosphärenparks sind heute in Wahrheit Landschaftsparks, in denen die ganze Integration des Raumes mit seinen miteinander kommunizierenden Teilsphären praktiziert wird. Sie gehören zu den komplexesten – und daher auch faszinierendsten – Schutzgebietskategorien weltweit.

Es muss freilich eingeräumt werden, dass nicht alle österreichischen Biosphärenparks diesen neuen Kriterien vollständig entsprechen. Nur einer – nämlich das Große Walsertal – wurde bereits gemäß der modernen Konzeption eingerichtet. Für die anderen und für neu auszuweisende UNESCO-Regionen besteht Handlungsbedarf. Bei der Umsetzung des Konzeptes sind sowohl gute Regionalkenntnisse als auch eine beträchtliche Sensibilität der Betreiber und Planer erforderlich.

Warum brauchen wir überhaupt Biosphärenparks? In großen Teilen Österreichs wird bereits nachhaltig gewirtschaftet, also ökologisch, wirtschaftlich und sozial verträglich, und dies unter Bewahrung der Lebenschancen für spätere Generationen. Aber gerade das macht das „Prädikat Biosphärenpark“ so spannend für Österreich: Damit könnte der Öffentlichkeit in Österreich und in Europa bewusst gemacht werden, wie nachhaltig bei uns bereits gewirtschaftet wird. Die Vorreiterrolle Österreichs auf diesem Feld würde mit weiteren Biosphärenparks auch unseren Besuchern vor Augen geführt werden und könnte ein wichtiges Markenzeichen der Regionalentwicklung und der Tourismusdestination Österreich darstellen.

Allerdings wird die Einrichtung neuer Schutzgebiete, egal welcher Art, von der betroffenen Bevölkerung häufig mit Skepsis aufgenommen. In Diskussionen taucht die Frage auf, was denn eigentlich Vorrang hat: der Schutz der Natur oder der des Menschen. Diese Ängste bauen sich aber häufig aus Unkenntnis der Programme und Maßnahmen auf und haben wenig mit der Realität zu tun. Deshalb will das vorliegende Buch objektiv informieren, Vertrauen schaffen, Wissensdefizite schließen und damit eine faszinierende Idee befördern, von deren Umsetzung sowohl der Mensch als auch die Natur profitieren können.

So gesehen, umfasst die Zielgruppe der vorliegenden Publikation neben jenen vielen Österreichern und Österreich-Besuchern, die Natur und Kultur lieben und gern auf Entdeckungsreise gehen, vor allem auch Wirtschaftstreibende, Politiker, Planer und alle Menschen, die in oder am Rande von bestehenden oder geplanten Biosphärenparks leben. Ihnen allen soll bewusst gemacht werden, was mit dem Konzept der Biosphärenparks in einer Region erreicht werden kann und dass sie einen echten Mehrwert bieten.

Wir wünschen nachhaltige Freude beim Lesen dieses Buches – nachhaltig insofern, als wir uns auch wünschen, dass die Lektüre Sie dazu anregt, sich mit dem umfassenden UNESCO-Konzept auseinander zu setzen und die österreichischen Biosphärenparks auch einfach einmal selbst in Augenschein zu nehmen. Wer weiß, vielleicht begegnen wir uns einmal am Gossenköllesee oder in der Lobau, am Gurgler Kamm oder am Neusiedlersee, im Großen Walsertal – oder in naher Zukunft auch im Wienerwald?



*In Biosphärenparks wie dem Großen Walsertal wird nicht nur Natur unter Schutz gestellt, vielmehr wird der Mensch mit seinem Leben und Wirtschaften in das ganzheitliche Konzept einbezogen.*

*Photos: Umweltbüro Markus Grabherr (groß) und Biosphärenpark-Management Großes Walsertal (klein)*